

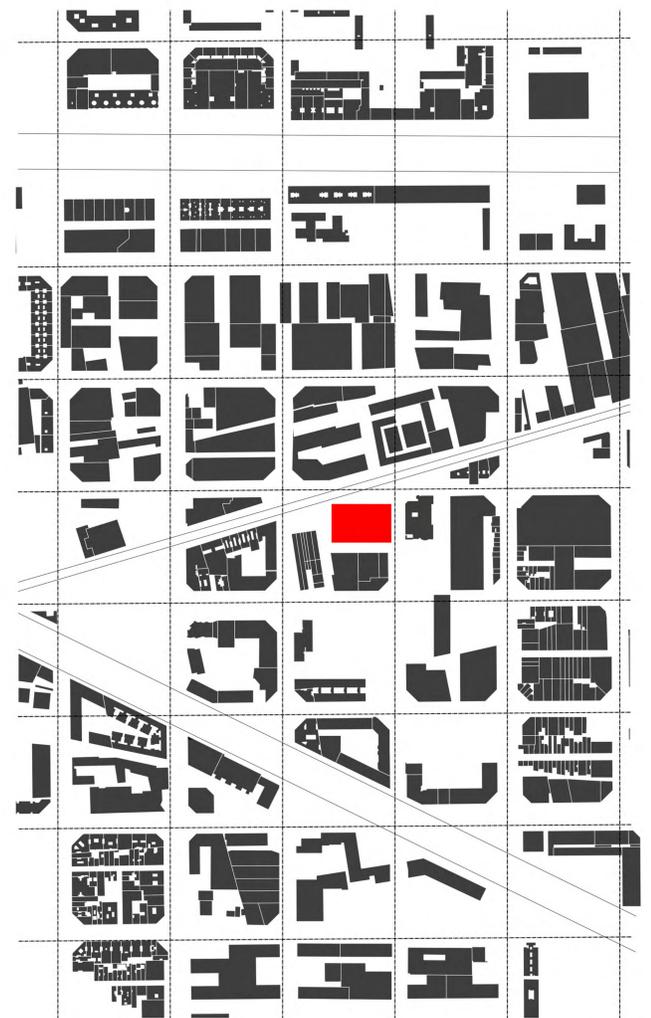


PERSPEKTIVE NORD

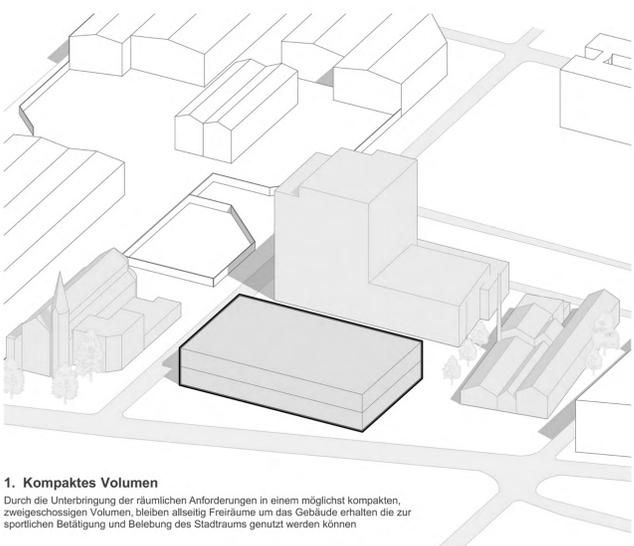


LAGEPLAN | 1:500

Die Herausforderung beim Entwurf für das House of Sports in Barcelona bestand darin, einen Stadtbaustein zu entwickeln, der sich trotz der heterogenen Umgebungsbebauung im ehemaligen Industriegebiet Sant Martí, östlich des Stadtzentrums, in seine Umgebung einfügt und gleichzeitig Identitätsstiftend für diese wirkt. Durch den Charakter einer aufgeständerten Industriehalle, die zu beiden Längsseiten auskragt und den Nachbargebäuden näher kommt, stellt das Gebäude einen engen Bezug zu seiner Umgebung dar. Die Materialität der Fassade stärkt dabei den industriellen Ausdruck. Das Obergeschoss ist mit Kupferbahnen verkleidet, während der Sockel eine dunkle Betonoptik aufweist. Wichtig für das Raumkonzept des House of Sports war unter anderem die Niedrigschwelligkeit des Gebäudes. Die Leute sollen durch die Architektur dazu eingeladen werden, Sport zu betreiben. Dafür sorgt die zur Straße orientierte vollverglasete Fassade der Wettkampfhalle, die gewissermaßen als Schaufenster für die Sportlichenereignisse in der Halle dient. Außerdem soll die klare Strukturierung des Grundrisses und die Ordnung der einzelnen Funktionsbereiche für eine gute Übersichtlichkeit im Gebäude sorgen. Das Untergeschoss beinhaltet die Umkleidekabinen sowie die weiteren funktionalen Räumlichkeiten. Im Erdgeschoss befindet sich neben Foyerbereich und der Tribüne noch eine Gastronomische Einrichtung die den städtischen Platz neben der Halle belebt. Im Obergeschoss sind um den zentralen Erschließungsgang, der über eingeschnittene Innenhöfe belichtet wird, und den Umkleidekabinentrakt, die übrigen Sporträumlichkeiten sowie der Wellnessbereich angeordnet. Außerdem befinden sich in den beiden Seitenflügeln noch ein temporäre Arbeits- mit Seminarraum und temporäre Sportlerwohnungen.

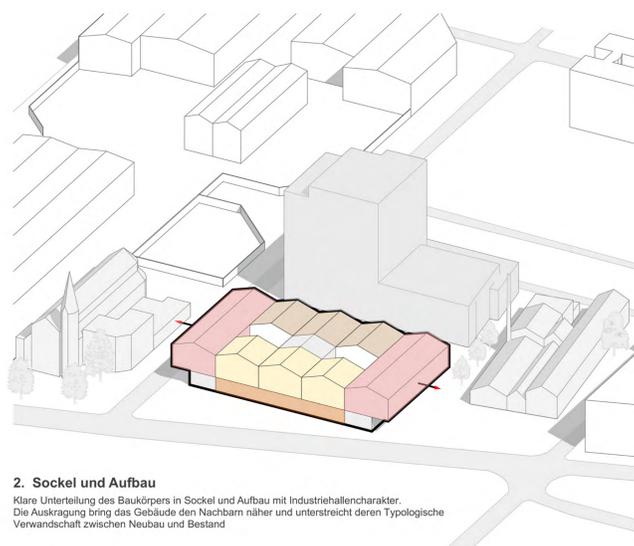


SCHWARZPLAN



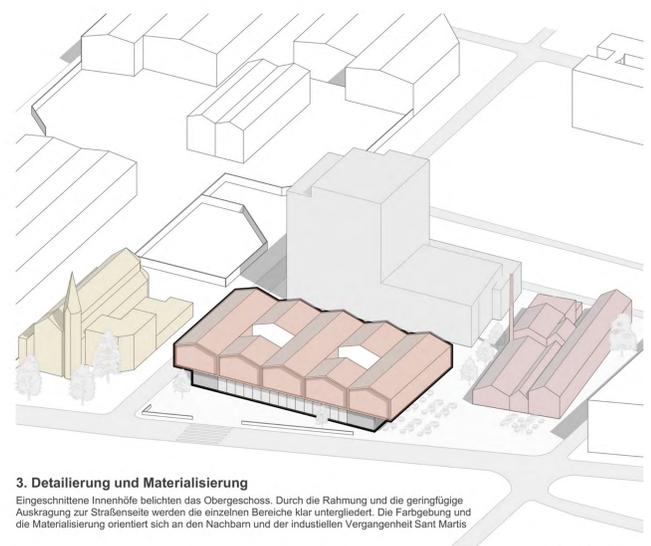
**1. Kompaktes Volumen**

Durch die Unterbringung der räumlichen Anforderungen in einem möglichst kompakten, zweigeschossigen Volumen, bleiben alleseitig Freiräume um das Gebäude erhalten die zur sportlichen Betätigung und Belebung des Stadtraums genutzt werden können



**2. Sockel und Aufbau**

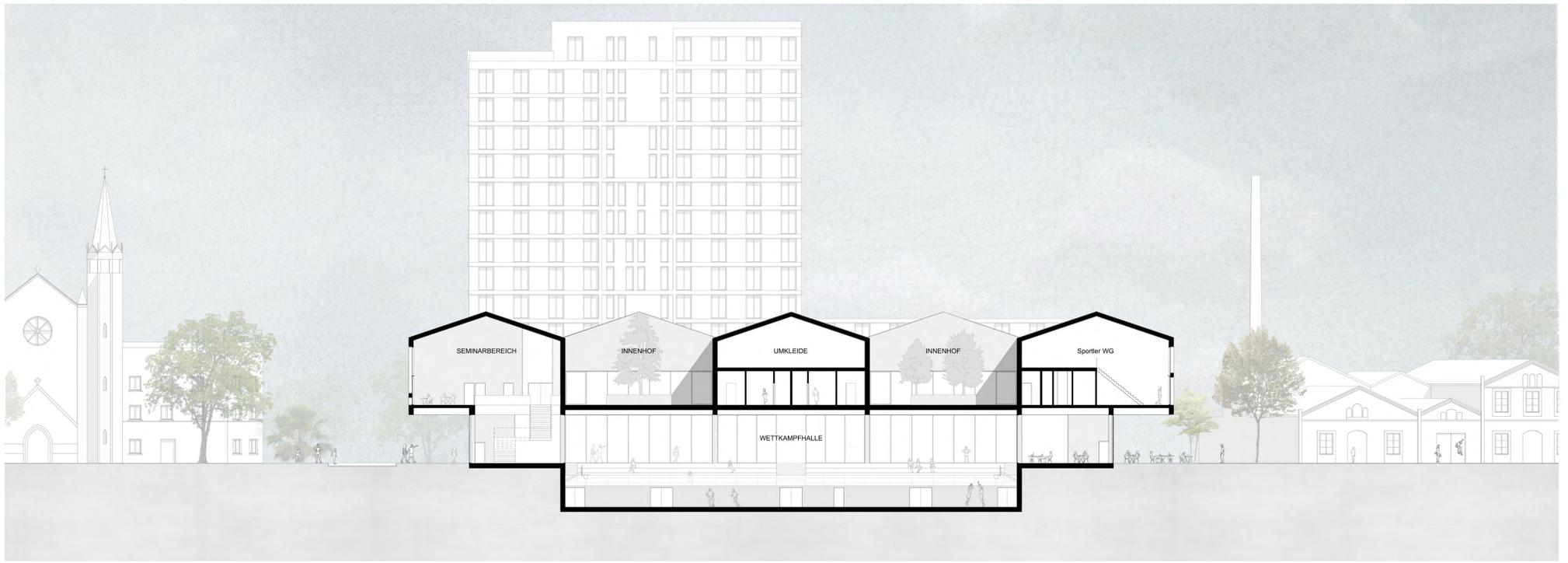
Klare Unterteilung des Baukörpers in Sockel und Aufbau mit Industriehallencharakter. Die Auskragung bringt das Gebäude den Nachbarn näher und unterstreicht deren Typologische Verwandtschaft zwischen Neubau und Bestand



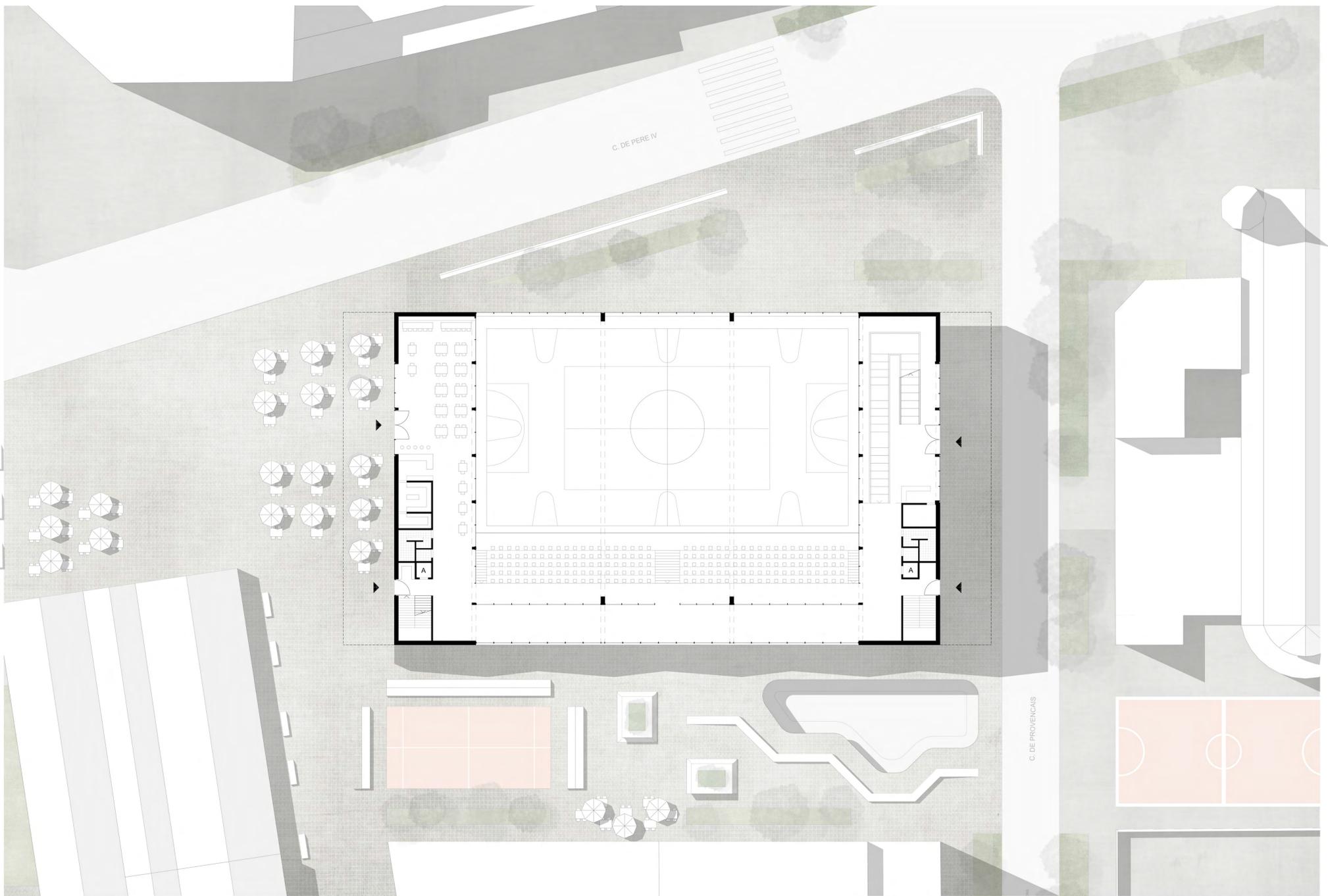
**3. Detaillierung und Materialisierung**

Eingeschnittene Innenhöfe belichten das Obergeschoss. Durch die Rahmung und die geringfügige Auskragung zur Straßenseite werden die einzelnen Bereiche klar untergliedert. Die Farbgebung und die Materialisierung orientiert sich an den Nachbarn und der industriellen Vergangenheit Sant Martí's

GEBÄUDEENTWICKLUNG



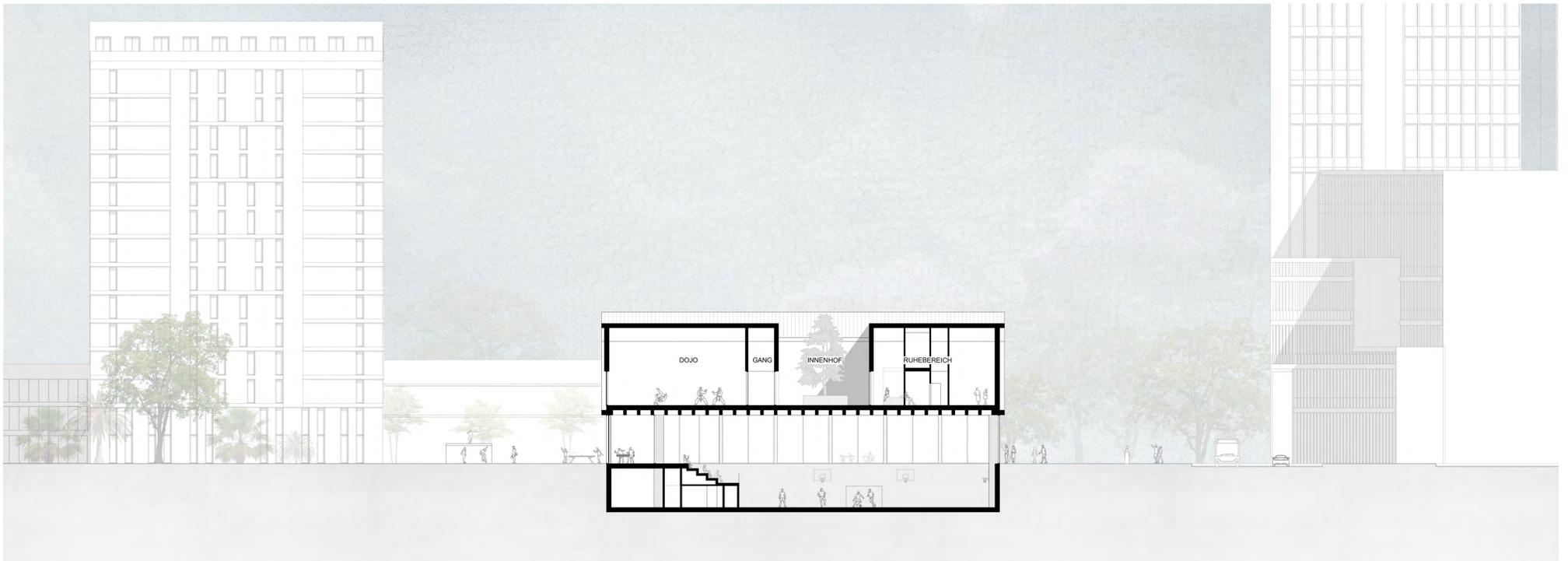
LÄNGSSCHNITT I 1:200



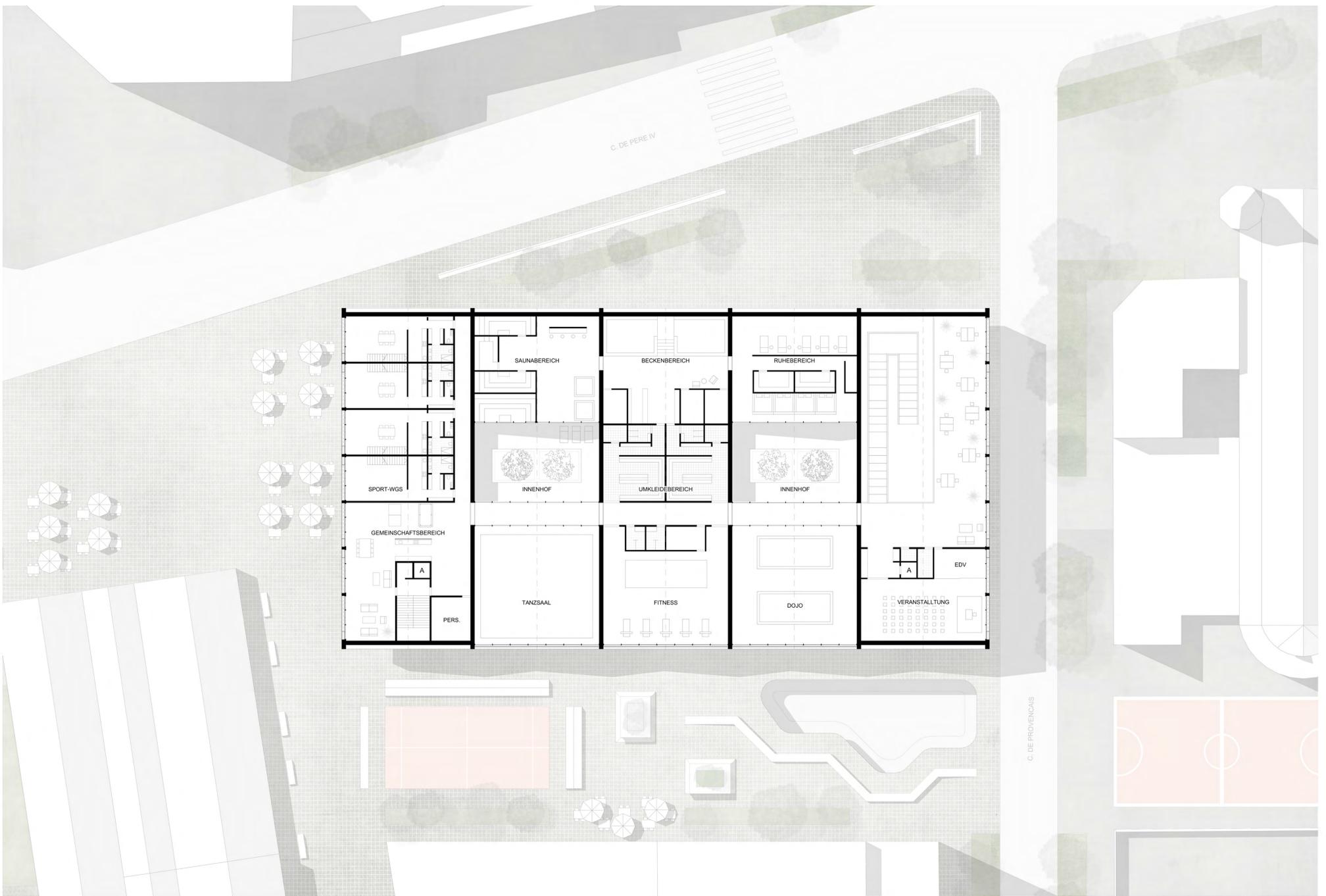
GRUNDRISS EG I 1:200



ANSICHT NORD I 1:200



QUEERSCHNITT I | 1:200



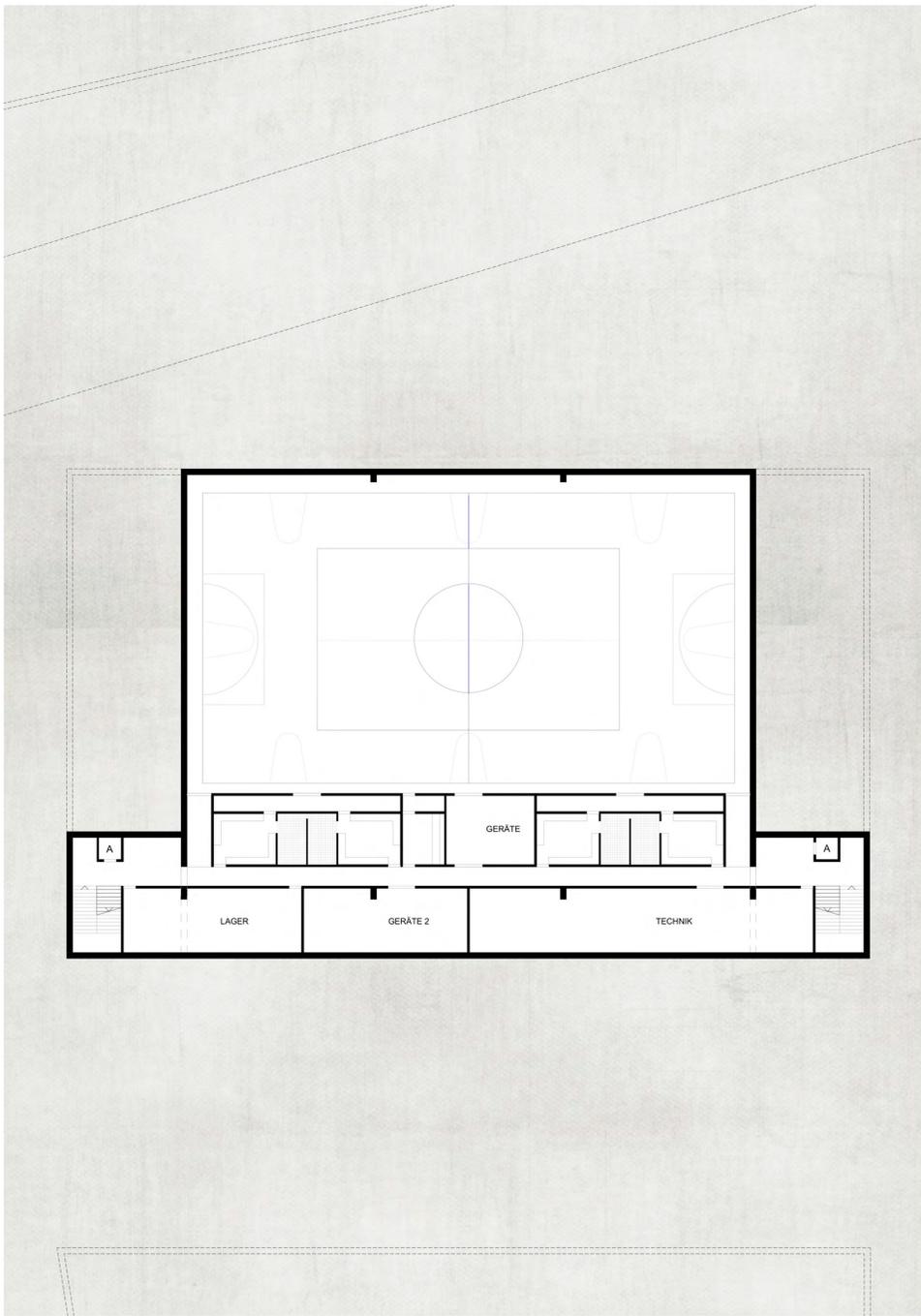
GRUNDRISS OG | 1:200



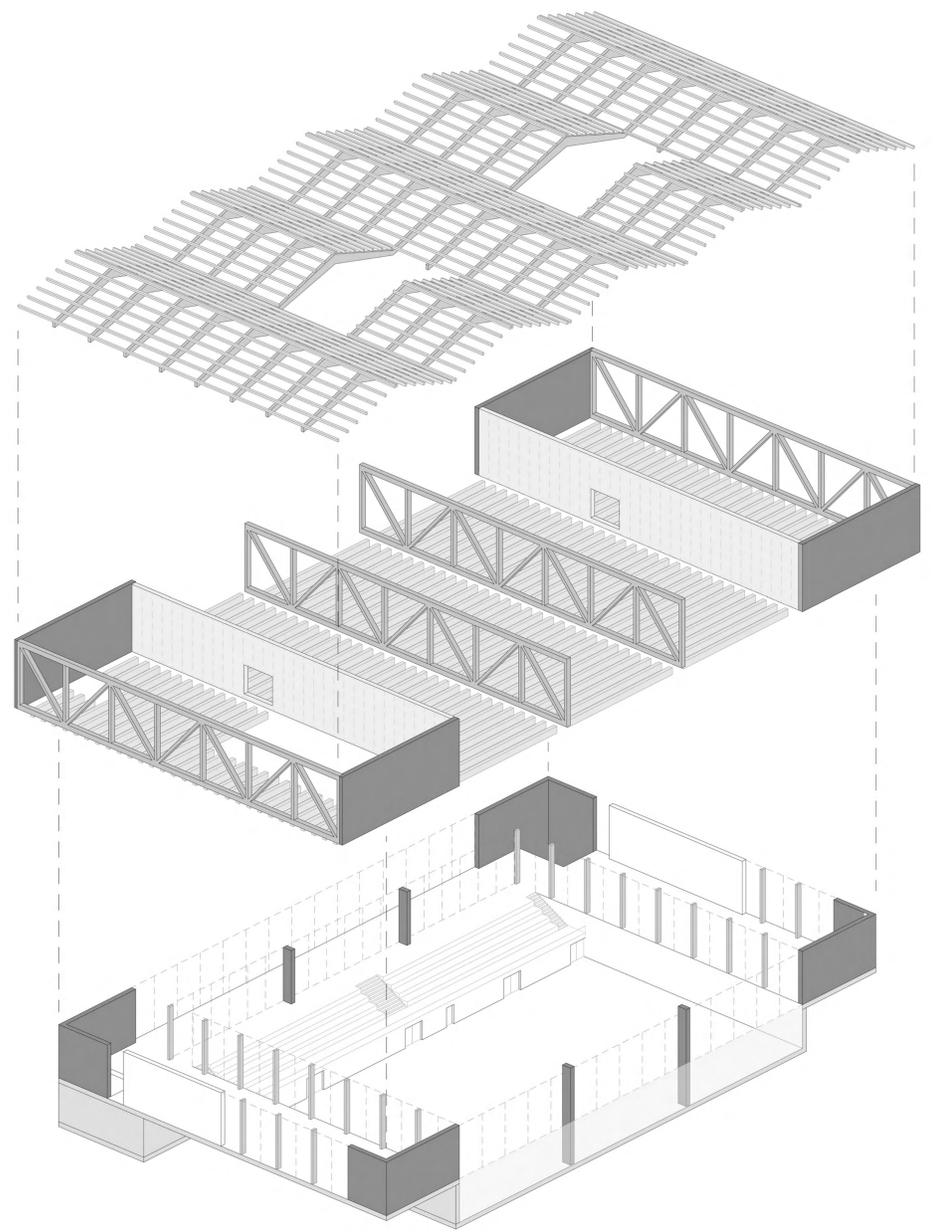
ANSICHT WEST I | 1:200



PERSPEKTIVE HALLE



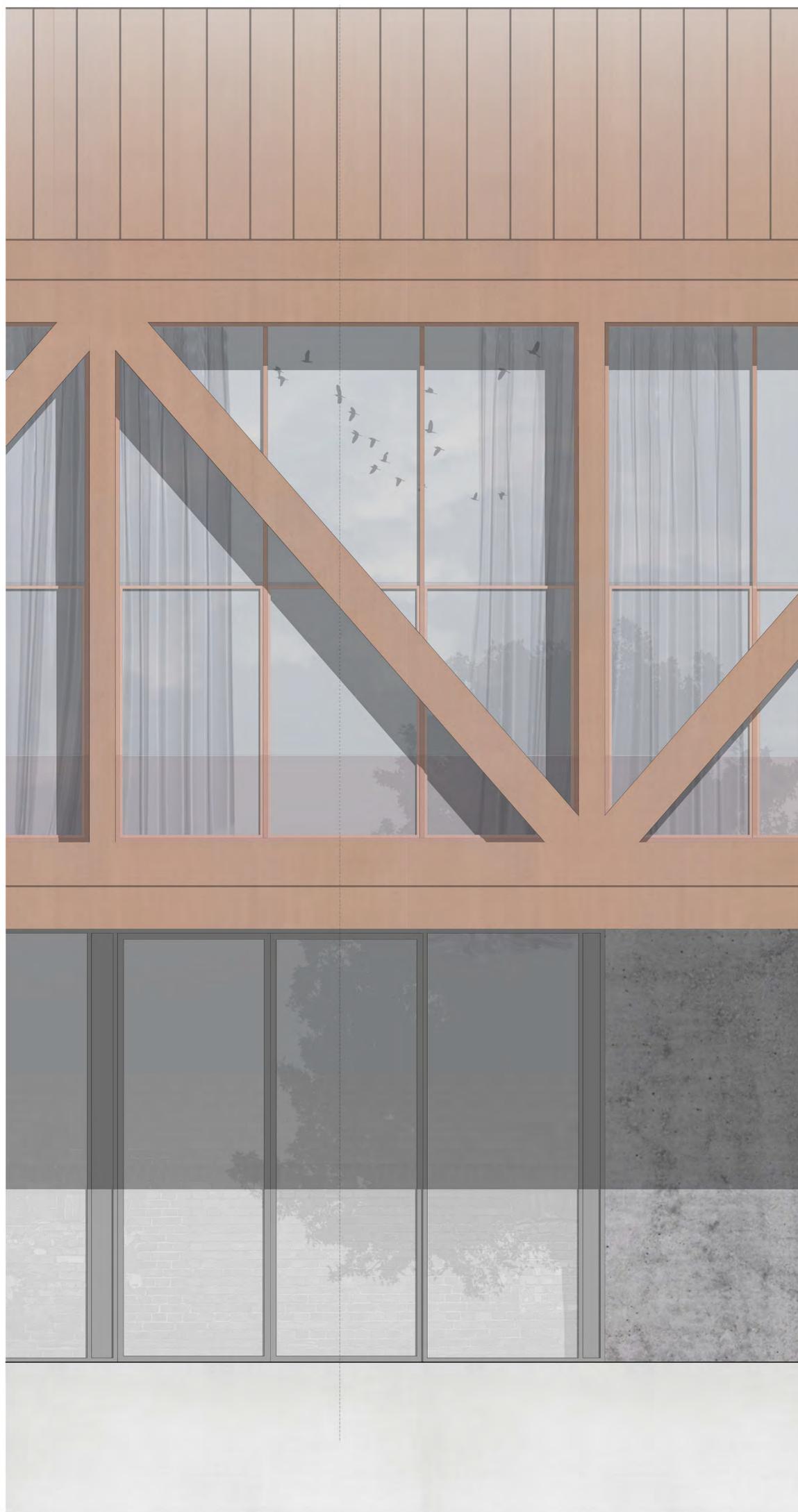
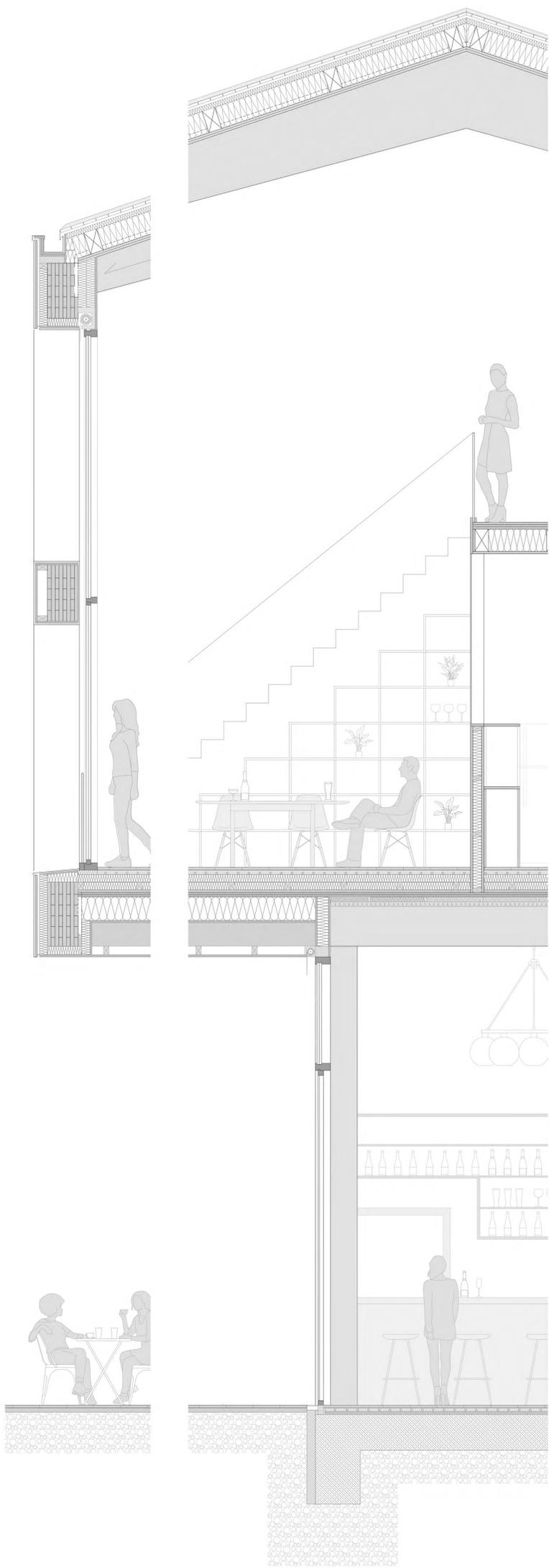
GRUNDRISS UG | 1:200



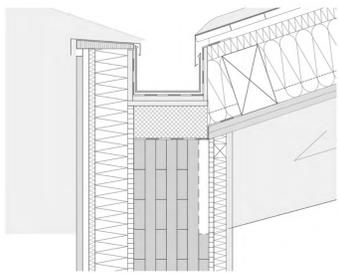
TRAGWERKISOMETRIE



ANSICHT SÜD | 1:200



Das Leitdetail zeigt den oberen Anschluss des Primärträgers, dem Holzfachwerkträger aus Brettschichtholz, mit dem Satteldachträger, der mittels Schwalbenschwanzverbindung in die Fräsung im Fachwerkträger gesteckt wird. Auf dem Satteldachträger liegt eine Lage aus Koppelpfetten. Das Dach ist mit Kupferbahnen bedeckt. In der Kehle zwischen zwei Dachflächen verläuft eine doppelt abgedichtete Kastenrinne, die für die Entwässerung sorgt. Die Außenwand zu den eingeschrittenen Innenhofen ist als vor den Fachwerkträger gestellte Holzrahmenwand ausgebildet, beplankt mit einer Putzträgerplatte die hinterlüftet ist und auf einer Holzfaserdämmung sitzt. Eine OSB-Platte sorgt für die Feuchtigkeitsdichtigkeit.



Der untere Anschluss des Leitdetails ist so ausgebildet, dass die sekundäre Balkenträgerlage in den Untergurt des Fachwerkträgers wiederum mittels Schwalbenschwanzverbindung gesteckt wird. Zwischen den Balken befindet sich eine Akustikdecke, um die Schalldämmung im Hallenbereich zu gewährleisten. Im Innenhofbereich liegt auf der Deckenlage ein Flachdachaufbau mit Kießschüttung und Fliesenbelag, der seitlich an die Holzrahmenkonstruktion anschließt. Im Bereich der Innenräume sorgt eine Ausgleichschüttung dafür das das Höheniveau im gesamten Obergeschoss gleich ist und es keine Schwellen gibt.

